

Ich möchte eine kurze Rückmeldung geben, wie es mir in dieser Zeit unterrichts-technisch geht:

Mit dem bisherigen Verlauf des Distance learnings bin ich zufrieden. Das bedeutet, dass ich für die drei Wochen vor Ostern und nun die beiden Wochen vom 15.4. bis 30.4. jeweils Arbeitsaufträge für die SchülerInnen in den verschiedenen Schulstufen erstellt habe. Diese sind, so wie es scheint, so formuliert, dass die SchülerInnen auch etwas damit anfangen können, immer wieder bekomme ich über die Klassenlehrerinnen fertiggestellte Aufträge übermittelt, mit einigen SchülerInnen hatte ich (im geeigneten Abstand 😊) Kontakt, und auch diese konnten mir vermitteln, dass sie mit den Aufgabenstellungen gut zurechtkommen.

Es ist eine andere Form des Lehrerinnen-Daseins, es ist herausfordernd und spannend.

Die Situation reduziert aber auch in positiver Weise auf das Wesentliche: Die österliche Botschaft so darzubringen, dass sie klar und unkompliziert verstanden werden kann: für mich selbst (in youtube-Übertragungen der Gottesdienste, die nicht zusätzlich "aufgeschmückt" werden, was dazu führt, dass keine zusätzliche Ablenkung passiert, wie ich für mich feststellen darf) und für die Kinder, da die Hausübungen so formuliert und erklärt sein sollen, dass keine Erwachsenenhilfe nötig ist und trotzdem ein Entdecken und Spüren der Ostergeschichte möglich ist und passieren kann.

*Brigitte Worscha (NMS Brunn/Maria Enzersdorf)*